

Er mochte seinen Rufnamen nicht

Erstaunlich, wie unbekannt vielen Augsburgern die Gedichte für Kinder von Bertolt Brecht sind. Immer wieder war die Verwunderung während des Kinderkonzerts „Onkel Ede hat einen Schnurrbart“ in der Neuen Stadtbücherei groß. Man hörte Sätze wie „Das ist von Brecht?“ und „Wusste gar nicht, dass Brecht so lustige Gedichte schrieb.“

Die Kinder klatschten zur mitreißenden Musik von Josef Holzhauser und seiner Band (Walter Bittner, Daniel Mark Eberhard und Uli Fiedler) freudig mit. Jung und Alt lauschten aufmerksam jedem Gedicht, das Karla Andrä mal sprechend, mal singend und stets mit großer Mimik und Schauspielkunst von sich gab. Gedichte wie das „Alphabet“, „Der Fisch Fasch“ und die „Bitten der Kinder“ durften natürlich nicht fehlen.

Während des Konzertes erfuhren die Mädchen und Jungen, dass Brecht mehr als 2300 Gedichte geschrieben hatte, seine Lieblingsfächer Religion und Deutsch waren, er seinen Rufnamen Eugen nicht mochte und sich deshalb den Vornamen Bertolt gab. Andrä und Holzhauser brachten Brecht den Kindern auf eine Weise nahe, die es den Kindern leicht machte, den Dichter als einen von ihnen zu sehen. In einer Stunde bekam das Publikum einen Einblick in das Leben des heiteren wie nachdenklichen Brechts. (ddz)



Ausverkauft war die Veranstaltung „Brecht für Kinder“ in der Neuen Stadtbücherei.

Foto: ddz